

1963
das
86. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

17. Mai 1963

Von großen Touren und kleinen Ausflügen

Alpenvereinssektion Rosenheim hielt Jahreshauptversammlung

Einen umfassenden Rechenschaftsbericht legte die Alpenvereinssektion in der gutbesuchten Jahresversammlung ihren Mitgliedern vor. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden, Rechtsanwalt Rummel, gedachte man der im verflossenen Jahr verstorbenen Mitglieder Sebastian Daffner, August Haupt, Ludwig Henneck, Ludwig Kroiß, Siegfried Löw, Dr. Karl Mayr, Josef Meier, Bernhard Prümm, Hans Rummel, Josef Steinberger, und Hans Walther. Zum ehrenden Gedenken erhoben sich die Versammelten von den Plätzen.

Für langjährige treue Mitgliedschaft erhielten unter Beifall der Versammlung das Edelweiß für 60 Jahre Otto Brandl, Dr. Hermann Haimer und Heinrich Schirner; für 50 Jahre Georg Adamosky und Ludwig Steiner; für 40 Jahre Richard Frank, Friedrich und Irene Hesse, Ferdinand Nemettschke, Josef Sießl und Georg Steigenberger; für 25 Jahre Bernhard Burner, Ulrich und Gertrud Gunzert, Adolf Hubert, Epimach Lachauer, Georg Linnhuber, Erwin Mayer und Franz Stöckl.

Ihnen zollte der Erste Vorsitzende Dank und Anerkennung und wünschte ihnen noch viele gesunde und frohe Bergsteigerjahre.

Die Rechenschaftsberichte der einzelnen Referenten zeugten von opferfreudiger Tätigkeit. Kassier Breitsameter berichtete über die Finanzlage der Sektion. Rechnungsprüfer Ziechnaus fand Kasse und Rechnung in Ordnung. Einstimmig wurde von der Versammlung die beantragte geringe Beitragserhöhung ab 1964 für die Erfüllung von noch harrenden Aufgaben gebilligt. Als erfreulich wurde der Mitgliederzuwachs bezeichnet, mit dem fast die Zahl 1000 erreicht werde.

Hüttenreferent Franz Bauer berichtete über die geleisteten Arbeiten auf der Hochrieshütte, ebenso Hüttenreferent Heinrich Stöckl über das Brunnsteinhaus. In beiden Hütten wurden wesentliche Verbesserungen durchgeführt.

Die Jungmannschaft und Jugendgruppe, als deren Leiter nunmehr Lehrer Ziechnaus bestellt wurde, konnte wieder bemerkenswerte Touren in den Ost- und Westalpen aufweisen, sowie auch Bergfahrten in den Dolomiten, im Wallis, am Montblanc, in den Karawanken, im Wilden Kaiser, im Wetterstein und in den Zentralalpen. Einen schönen Erfolg konnten Benno Sinnesbichler und Annemarie Stadler zusammen mit Werner Käsweber auf einer Kundfahrt ins Hindukuschgebirge verzeichnen, wobei rund 15 Fünftausender erstmals bestiegen wurden. Durch den tragischen Tod von Sigi Löw nach der Bezwingung des Nanga Parbat über die Diamirflanke erlitt die Sektion einen schweren Verlust. Der Witwe des Verunglückten konnte zu Weihnachten 1962 eine namhafte Spende von Sektionsmitgliedern überwiesen werden.

Besonderen Beifall erhielt Bücherwart Dr. Bauer für seinen Bericht, der in recht humorvoller Gedichtform abgefaßt war. Über elf Sektionsfahrten mit insgesamt 242 Teilnehmern berichtete Tourenwart Heidenreich. Die Touren, die jedem Bergsteiger und auch jedem Bergwanderer etwas bieten, erfreuen sich steigender Beliebtheit. Näheres über die weiteren Fahrten erteilt die Geschäftsstelle. Der Vorschlag, künftig auch einige Sektionstouren auf das Brunnstein- und das Hochrieshaus zu unternehmen, wurde mit Beifall aufgenommen.

Bö.

10. Oktober 1963

Jubiläum auf der Hochries

Vor 50 Jahren wurde die erste Gipfelhütte gebaut

Der Rosenheimer „Hausberg“ ist die Hochries. Was den Hausberg im Winter so sympathisch macht, sind seine herrlichen und langen Skiabfahrten. Kein Wunder, daß schon in den ersten Jahren des Skisports der Wunsch der „Zünftigen“ in Erfüllung ging, auf diesem Gipfel einen Stützpunkt zu errichten, wo der müde Skiwanderer Rast und Erholung finden konnte.

Mit großem Idealismus und Opfersinn und unter tatkräftiger Mitwirkung von Mitgliedern der Bergsteiger- und Schneeschuhriege des TV 1860 Rosenheim wurde im Sommer 1913 mit dem Bau einer Skihütte für die Alpenvereinssektion Rosenheim begonnen. Im Herbst des gleichen Jahres übergab der damalige erste Hüttenreferent Fritz Berthold das Hüttlein seiner Bestimmung. Es war nicht groß, 35 Quadratmeter mit einem Koch- und einem Schlafraum für zirka 20 Gäste, aber groß genug, um in den nun folgenden Kriegsjahren allen Ansprüchen zu genügen. Den damaligen Verhältnissen entsprechend, war die Hütte nur an Samstagen sowie Sonn- und Feiertagen während der Wintermonate geöffnet. Sie wurde von Sektionsmitgliedern bewirtschaftet.

Mit dem Kriegsende aber nahm der Berg- und Skisport einen ungeahnten Aufschwung, so daß das Skifahrerheim dem einsetzenden Ansturm von Sportlern nicht mehr gewachsen war. Nach verschiedenen kleineren Umbauten erfolgte 1933 eine umfassende Erweiterung. Eine geräumige Küche, ein weiterer großer Gästeraum mit einer sonnigen Veranda wurden angebaut und im Dachgeschoß acht Zweibett-schlafkabinen und zwei Schlafräume als Lager eingerichtet. Mit der Verlegung einer Wasserleitung und einer Fernsprechleitung im Jahre 1934 war die Hütte endlich in dem Zustand, daß sie ganzjährig bewirtschaftet werden konnte.

Seit dieser Zeit liegt die Wirtschaftsführung des schmucken Bergsteigerheims in den Händen der rührigen Pächterseheleute Georg und Ulla Seebacher, die in vor-

bildlicher Weise für das Wohl ihrer Gäste besorgt sind. Zur Sicherstellung des Lebensmittel- und Brennstoffbedarfs baute Seebacher 1948 aus eigener Initiative eine Materialseilbahn auf das Berghaus. Heute besuchen jährlich über 10 000 Touristen den Rosenheimer Hausberg und erfreuen sich an dem herrlichen Rundblick.

Als 1958 die Alpenvereinssektion Rosenheim vor die Alternative gestellt war, entweder zur Instandsetzung der nunmehr baufällig gewordenen Hütte nochmals ein erhebliches Kapital zu investieren oder einen massiven Steinbau zu errichten, der allen Stürmen trotzen kann, entschloß man sich für das letztere.

Ein halbes Jahrhundert ist seit dem Bestehen der Rosenheimer Skihütte auf der Hochries nunmehr verflossen. Aus diesem Anlaß hatte die Sektion Rosenheim ihre Mitglieder zu einer kleinen Feier auf ihren Hausberg eingeladen. Vor vollem Hause schilderte der Sektionsvorstand Manfred Rummel in großen Zügen den Werdegang des Hüttenbaues bis zum heutigen Stadium, dankte allen, die daran beteiligt waren, für ihren Opfersinn und wünschte dem Bergsteigerheim weiterhin viele zufriedene Gäste. Zum Abschluß brachte Gustl Laxganger noch heitere Vorträge und Gstanzl zum Hüttenjubiläum. Bei Harfenspiel und Zitherklang blieb die frohe Gesellschaft noch lange beisammen. Bö.

14. August 1963

Rosenheimer am Montblanc tödlich verunglückt

Der Rosenheimer Bergsteiger Josef Spöck ist, wie erst jetzt bekannt wurde, am Montag beim Abstieg auf den „Großen Kapuziner“ im Montblanc-Massiv vom Blitz erschlagen worden. Die Leiche des 21 Jahre alten Bergsteigers konnte bisher noch nicht geborgen werden. Der Verunglückte, einziger Sohn des Oberzugführers Josef Spöck, war Student am Polytechnikum. Im Alpenverein war er als guter und hilfsbereiter Kamerad bekannt.



BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1963

erstattet in der
87. ordentlichen Mitgliederversammlung
am 12. Mai 1964



Gründungstag 19. Oktober 1877

I. Allgemeines

Das 86. Jahr seit Gründung der Sektion gehört mit seinen vielseitigen Aufgaben der Vergangenheit an. In der ordentlichen Mitgliederversammlung am 12. Mai 1964 im Gasthof „Flötzinger-Löchl“ legte der Ausschuß einen umfassenden Rechenschaftsbericht für das verfllossene Geschäftsjahr ab.

Die Einzelberichte der Referenten werden anschließend auch den Mitgliedern, die an der Versammlung nicht teilgenommen haben, zur Kenntnis gebracht. Nun das Wichtigste in Kürze.

Erfreulich ist die Entwicklung des Mitgliederstandes, der um 117 Neuzugänge 1078 Mitglieder angewachsen ist. Es ist nur zu wünschen, daß dieser Mitgliederzustrom auch in den nächsten Jahren weiterhin so anhält, damit die Sektion ihren finanziellen Verpflichtungen leichter nachkommen kann.

Besondere Aufmerksamkeit widmete man wieder der Instandsetzung und Verbesserung unserer Berghäuser. So wurden u. a. im Hochrieshaus sieben neue Gitterroste für die Kellerlichtschächte angebracht und in den Klosett-räumen je ein Kastenfenster zur besseren Belichtung und Belüftung eingebaut. Am Brünstein-Haus wurden die westliche Außenmauer verputzt, eine neue Haustüre eingesetzt und die östliche Dachrinne erneuert.

Die künftige Versorgung des Hochrieshauses mit den notwendigsten Wirtschaftsgütern wird der Sektion in nächster Zeit wohl einiges Kopfzerbrechen verursachen, denn die bestehende Materialeilbahn genügt nicht mehr den erforderlichen Ansprüchen und muß ihren Betrieb einstellen. Inwieweit die Sektion in der Lage sein wird, diesem schwierigen Problem abzuhelpfen, muß eine in nächster Zeit stattfindende Aussprache innerhalb des Ausschusses ergeben, bei der verschiedenartige Versorgungsprojekte zur Diskussion stehen. Mit dem alljährlichen „Altherrentreffen“ auf der Hochries im Oktober wurde gleichzeitig das 50 jährige Bestehen der Hochrieshütte gefeiert, das Sektionsvorstand Manfred Rummel in einer Ansprache entsprechend würdigte.

Im November fand auch ein Mitgliedertreffen auf dem Brünsteinhaus statt, das heuer sein 70 jähriges Jubiläum begehen kann.

Die Bücherei der Sektion, die seit 3 Jahren vertretungsweise von Dr. Günter Bauer vorbildlich betreut wird, hat inzwischen eine Neuorganisation erfahren. Dank einer hochherzigen Spende des Kulturausschusses unserer Heimatstadt konnte nach einer dreijährigen Ordnungsarbeit gleichzeitig ein neuer Gesamtkatalog herausgegeben werden. Hiefür gebührt dem Bibliothekar unser herzlicher Dank.

Besonderen Anklang fanden wieder die nun schon seit 5 Jahren vom Tourenwart Heidenreich durchgeführten Gemeinschaftsfahrten, an denen bisher bei 21 Winterfahrten insgesamt 415 und bei 14 Sommerfahrten 354 Personen teilgenommen haben. Ein wesentliches Verdienst am Gelingen dieser Fahrten hatte dabei die Geschäftsstelle der Sektion, die neben den sonstigen umfangreichen Verwaltungsarbeiten auch hier noch organisatorisch tätig war, wofür ihr besonderer Dank gebührt.

Die Verwaltung der sektionseigenen Bergsteigergeräte muß vom bisherigen Gerätewart Krafft aus beruflichen Gründen abgegeben werden. Bis zur Bestellung eines geeigneten Nachfolgers soll die Geräteverwaltung vorläufig von der Geschäftsstelle übernommen werden.

In den Wintermonaten fanden traditionsgemäß vier Farblichtbildervorträge und im Fasching ein alpines Tanzkränzchen statt, die sich alle durchwegs eines guten Besuches erfreuten.

Beim 15. Bayr. Sektionstag auf dem Hesselberg am 8. Juni und bei der DAV-Hauptversammlung war die Sektion durch die Ausschußmitglieder Bauer Frz., Bössl Konr. und Deeg Rud. vertreten.

In letzterer wurde der Allgemeinbezug der „DAV-Mitteilungen“ an sämtliche A-Mitglieder und Jungmannen gegen Erhöhung des A-Beitrages um 2 DM ab 1. Januar 1964 beschlossen, um damit eine unmittelbare Verbindung zwischen dem Deutschen Alpenverein und allen seinen Mitgliedern schaffen.

Auf den verbilligten Kartenbezug durch den Hauptverein werden die Mitglieder nochmals besonders hingewiesen. Über den Bestellvorgang und die Preise erteilt die Geschäftsstelle entsprechende Auskunft.

Die bergsteigerische Tätigkeit der Jungmannen und Jugendgruppe war wieder recht vielseitig. Außer verschiedenen heimatlichen Bergfahrten wurden zahlreiche Ski- und Klettertouren in den zentralen Ost- und Westalpen durchgeführt. Leider ist auch der Bergtod eines der besten Jungmannen, des Studenten Sepp Spöck, zu beklagen, der am 11. August 1963 in der Ostwand des Gran Capucin (Montblancgebiet) von einem Blitzschlag getroffen wurde. Weitere Ausführungen sind dem Bericht des Jungmannschaftsführers zu entnehmen.

Die Neuwahl des Ausschusses für die nächsten 3 Jahre, die vom Sektionsmitglied Wimbauer geleitet wurde, hatte folgendes Ergebnis:

- | | |
|-----------------|--|
| 1. Vorsitzender | Manfred Rummel, Rechtsanwalt |
| 2. Vorsitzender | Fritz Hobbach, Oberreg. Vermessungsrat |
| Schriftführer | Konrad Bössl, Verw. Amtmann i. R. |
| 1. Kassier | Otto Breitsameter, Sparkassenbeamter |
| 2. Kassier | Rudolf Deeg, Reg. Oberinspektor i. R. |

Die weiteren Mitarbeiter sind vom neugewählten Ausschuß zu bestellen.

II. Todesfälle

Seit der letzten Jahresversammlung sind folgende sieben Mitglieder durch Tod ausgeschieden:

- Freund Johann, Oberpostsekretär a. D., Nußdorf a. I.
- Graf Felix, Oberstudiendirektor, Rosenheim
- Heimer Hermann, Dr. med. prakt. Arzt, München
- Hubert Albert, Kaufmann, Thansau
- Spöck Sepp, Student, Rosenheim, Bergtod durch Blitzschlag
- Schirner Heinrich, Professor, Schauenstein/Ofr.
- Weinberger Hubert, Rechtsanwalt, Rosenheim

Der Vorsitzende versicherte, daß man dieser Toten stets in Liebe und Verehrung gedenken werde. Die Anwesenden erhoben sich zu ihren Ehren von den Sitzen.

IV. Ehrungen

Für langjährige Zugehörigkeit zum Deutschen Alpenverein konnte der Vorsitzende das Ehrenzeichen überreichen.

für 60 Jahre an

Maier Josef, Amtmann i. R., Rosenheim
Wimmer Otto, Kreisbaumeister i. R., Rosenheim

für 50 Jahre an

Kremmel Franz, Rb. Amtmann a. D., Rosenheim

für 40 Jahre an

Greilinger Alois, Oberlok.-Führer, Rosenheim
Kautzky Ludwig, Architekt, Rosenheim
Meissner Herbert, Direktor, Kiefersfelden
Schneider Christian, Gartengestalter, Rosenheim
Steigenberger Georg, Kiefersfelden (bereits 1963 überreicht)
Windisch Hans, Ingenieur, Rosenheim
Walter Christine, Rosenheim

für 25 Jahre an

Combes Walter, Fridolfing
Dr. Hempel Kurt, Fabrikdirektor i. R., Rimsting
Holzmayer Georg, Rosenheim
Kisslinger Berta, Schloßberg bei Rosenheim
Obermaier Peter, Schreiner, Degerndorf
Schmid Erna, Großhesseloh

Unter dem Beifall der Versammelten wurde den Jubilaren herzlich gratuliert und ihnen der Dank für ihre Treue zum Deutschen Alpenverein ausgesprochen. Mögen sie noch viele gesunde und frohe Bergsteigerjahre erleben.

IV. Kassenbericht

Berichterstatter: Otto Breitsameter.

Für das Geschäftsjahr 1963 betragen

die Einnahmen	25 285,20 DM
die Ausgaben	22 835,88 DM
der Überschuß	2 449,32 DM

Für kulturelle Zwecke sind von der Stadt und vom Landkreis je 500 DM Zuschuß gewährt worden, und für die Bücherei ein solcher von 250 DM vom Kulturausschuß des Stadtrates. Herzlichen Dank hierfür.

Der Voranschlag 1964 beträgt in seinen Endsummen

in Einnahmen	23 000,— DM
in Ausgaben	20 000,— DM

Rechnungsprüfer Ludwig Ziechnaus fand die Rechnungs- und Kassenführung in Ordnung und befürwortete die Entlastung des Kassiers, die von der Versammlung einstimmig erteilt wurde.

V. Entwicklung des Mitgliederstandes

	per 31. 12. 1960	1961	1962	1963
A-Mitglieder	455	497	547	627
B-Mitglieder	241	302	316	343
Jungmannschaft	58	68	53	50
Jugend	50	63	32	37
Kinder	10	9	13	21

Die Sektion freut sich über die konstante Aufwärtsentwicklung und hofft nur, daß sie weiterhin so fortschreitet.

VI. Hochrieshaus

Referent: Franz Bauer.

Es sind im ersten Vierteljahr des Jahres 1963 trotz der schönen Schneelage verhältnismäßig wenig Übernachtungen zu verzeichnen. Sehr wahrscheinlich hat die langanhaltende grimmige Kälte die Skifahrer davon etwas abgehalten. Bei diesem herrlichen Skiwinter 1962/63 ist ein guter Besuch von Tagesgästen zu melden.

Vor allem an schönen Tagen im Sommer und Herbst gab es so viel Leute auf der Hochries, daß sich ein Stoßbetrieb entwickelte, der den Wirtsleuten schon zu schaffen machte.

An Gesamtübernachtungen sind zu verzeichnen 1519 Gäste, also um weniger, als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Tagesgäste ist bekanntlich schwer zu erfassen, dürfte sich aber wieder auf 9 000 bis 10 000 beziffern. Der Wirtschaftsbetrieb im letzten Jahr ging sehr gut. Es sind auch keine Klagen vorgebracht worden. Die Sektion dankt an dieser Stelle den Pächterleuten, Herrn und Frau Seebacher einschließlich Fräulein Hilde für die gute Wirtschaftsführung. Was den weiteren Ausbau und die Verbesserungen des Hochrieshauses betrifft, so sind im vergangenen Jahr 7 Stück Gitterroste für die Kellerlichtschächte angebracht worden. Das Material hierzu im Wert von fast 200 DM wurde von einem Sektionsmitglied gespendet, die Fertigung übernahm Herr Max Schlosser kostenlos für die Sektion. Im Zuge der Auflagen der Bauaufsichtsbehörde wurden u. a. in den Klosetträumen je ein Kastenfenster für bessere Belichtung und Belüftung eingebaut.

Eine Teilbeschaffung von 10 Stück Wolldecken für die Matratzenlager ist vorgenommen worden. Im ganzen sind 30 Stück zu ersetzen. Die Kosten werden aus den Hüttengebühren bestritten. Der gesellschaftliche Höhepunkt des Jahres war wiederum das „Alte Herrentreffen“ am ersten Oktober-samstag. Seit nach dem Kriege treffen sich alljährlich an diesem Tage die Senioren der Sektion und alte Hochriesfreunde zur Feier der jeweils fälligen abgerundeten Geburtstage. Im Laufe der Jahre haben sich erfreulicherweise immer mehr und mehr junge Leute aus der Sektion und auch von auswärts an diesem Zusammentreffen beteiligt. Aus diesem Gemisch von Alt und Jung entsteht ein froher Kreis von gutgelaunten, bergfreudigen Menschen, die es verstehen, einen Hüttenabend aufzuziehen, von dem man noch lange spricht und auch zehren kann. Da werden Reden gehalten, Zither und Harfe gespielt, gesungen und unsere unverwüsthliche Gusti Laxganger zitiert in ihrer bekannt altbayerischen Art Gedichte und Gstanzn. Das gibt Stimmung und eine Harmonie und jeder fühlt sich wirklich losgelöst von den Beschwerden des Alltags. Die Hüttenwirtin, Frau Seebacher, gibt das Beste aus Küche und Keller und alle steigen frohgelaunt zu Tal in der Hoffnung im nächsten Jahr wieder dabei sein zu können. Möge dieses Treffen von Bestand sein und sich erhalten, denn es fördert den Frohsinn und schließlich auch die Bergkameradschaft.

An diesem Abend wurde auch nicht vergessen, daß es 50 Jahre sind, seit auf dem Hochriesgipfel die erste Skihütte von begeisterten Rosenheimern gebaut wurde. Im Februar 1914 wurde sie der Öffentlichkeit übergeben. Der Vorstand der Sektion, Herr Rechtsanwalt Rummel gedachte in einer Rede dieser Begebenheit.

Allen, die sich im vergangenen Jahr wiederum durch freiwilligen Arbeitsdienst oder durch Spenden für die Erhaltung und den weiteren Ausbau unseres Hochrieshauses verdient gemacht haben, sei hiermit herzlich gedankt.

VII. Brunnsteinhaus

Referent: Heinrich Stöckl.

Mit 5970 Tagesgästen und 1635 Übernachtungen war der Besuch des Brunnsteinhauses gegenüber dem Vorjahr als wesentlich besser zu bezeichnen. Auch zwei Unfälle haben sich ereignet. Die Verunglückten wurden schnell und reibungslos zu Tal gebracht.

Der heurige Winter hatte gegen den vorjährigen verhältnismäßig wenig Schnee, aber immerhin soviel, daß der Hüttenwirt erst am Karfreitag zum erstenmal nach zweitägigem, mühevollen Spurausschaufeln mit seinem „Benzinhaflinger“ zum Haus auffahren konnte. Das war also 5 Wochen früher als im letzten Winter. Der Besuch war auch dementsprechend reger. Mit den für 1963 zur Verfügung gestellten Mitteln wurden zwei neue Betten beschafft, so daß bereits die Hälfte der vorhandenen Betten erneuert ist, weiter 12 sehr schöne und preiswerte Schlafdecken gekauft, die westliche Außenmauer verputzt, die neue Haustüre eingemauert und die östliche Dachrinne ganz erneuert, da sie vollkommen durchgerostet war.

Nicht mehr erledigt werden konnte das Verputzen der Rückseite des Hauses, der Außenanstrich der Veranda und die Reparatur des Kamins. All das muß heuer unbedingt gemacht werden. Sämtliche Baumaterialien dazu hat uns der Hüttenwirt mit seinem Geländewagen kostenlos angefahren.

Unsere Wirtseheleute haben heuer den ganzen Sommer und Winter über das Haus wieder bestens bewirtschaftet und trotz des Personalmangels unverdrossen für die Zufriedenheit der Gäste gesorgt. Es sei ihnen hier im Auftrag der Sektion der herzlichste Dank ausgesprochen.

Der neue Aufstieg vom Tatzelwurm aus wurde von unserm Herrn Max Schlosser und von mir heuer bereits markiert, da der alte Weg bis auf weiteres wegen Holzeinschlag nicht mehr begehbar ist. Der neue Weg führt über die Schoisseralm und die unteren Längaueralm und mündet dort in den von Buchau kommenden Alpweg, der zum Brunnsteinhaus führt. Er hat gegenüber dem alten Weg den Vorteil, daß er wesentlich sanfter ansteigt. Wenn Sie, meine lieben Bergfreunde, auf den Brunnstein gehen, werden Sie immer viel Freude haben, von welcher Seite Sie auch kommen mögen, denn die Rast im Brunnsteinhaus mit der herrlichen Aussicht ist der schönste Lohn für die Strapazen des Aufstiegs und man genießt sie immer wieder aufs neue dankbar und zufrieden.

VIII. Jugendgruppe und Jungmannschaft

Berichterstatter: Ernst Ziechnaus.

Bevor ich meinen Bericht über die Tätigkeit von der Jungmannschaft und der Jugendgruppe beginne, fühle ich mich dazu verpflichtet, von einem Ereignis zu sprechen, das die Jugend der Sektion schwer getroffen und viele ihrer Bergfahrten überschattet hat. Im August vorigen Jahres wurde unser Freund Sepp Spöck in der Ostwand des Gran Capucin von einem Blitzschlag getroffen und starb während einer furchtbaren Gewitternacht im Seil hängend. Sein Leichnam konnte erst Wochen später geborgen werden. Der erst 22 jährige hatte eine ungewöhnlich erfolgreiche, aber leider auch ungewöhnlich kurze Bergsteigerlaufbahn hinter sich. Im Herbst 1961 hatte er mit einigen Fahrten an der Kampenwand und leichteren Touren im Kaiser das Bergsteigen begonnen. Aber schon im Sommer 1962 lernte er fast alle namhaften Kaiser Routen kennen. Nur einige seien genannt: Fleischbank-Südostwand, und Südostverschneidung, alle Westanstiege am Predigtstuhl einschließlich Diridissima, den Leuchs-Strobl-Riss am Bauern-Predigtstuhl, Spenglerkamin an der Maukspitze usw. Das Dreijahres-Programm eines extremen Kaiser-

kletterers durchlief er in einer Saison. Dazu gelang ihm noch zusammen mit Th. Krafft die 1. Begehung der ca. 400 m hohen, bisher völlig unberührten Nordwestkante des Grundschartners im Zillertal. Auch im Frühsommer vorigen Jahres waren ihm trotz eifrigen Studierens schöne Erfolge beschieden. Mit seinem Gefährten J. Vogt durchstieg er erstmals den Südwest-Pfeiler der Maukspitze. Auch der langersehnte große Sommerurlaub begann für Sepp recht verheißungsvoll. Nach der Diridissima an der Großen Zinne folgte die 5. Begehung der Nordwestwand der Quota JGM oder auch Punta Tissi genannt, in der Civettagruppe. Diese Führe zählt zu den schwersten Klettereien in den Alpen überhaupt. Es handelt sich hier um eine 800 m hohe Wand, die ausschließlich in freier, äußerst riskanter Kletterei überwunden werden muß. Nicht lange darauf folgte der schwarze Tag am großen Kapuziner.

Sepp Spöck war vielleicht der begabteste Kletterer, der je in unserer Jungmannschaft gewesen war. Was ihn aber besonders von vielen extremen Bergsteigern wohltuend abhob, war seine unkomplizierte Einstellung zum Bergsteigen. Er kletterte nicht um irgendeiner obskuren alpinen Idee zu dienen, sondern nur aus reiner Freude am sportlichen Bergsteigen, eben weil's ihm Spaß machte. Er kannte keine großartigen ideologischen Begründungen für sein Tun. Klettern aus innerem Zwang war ihm fremd. Und wenn's ihm eines Tages vielleicht keinen Spaß mehr bereitet hätte, dann wär er eben nicht mehr Klettern gegangen. Mit einer solchen Gesinnung war es ihm vergönnt, sein Bergsteigen als eine wirklich glückhafte Beschäftigung zu treiben.

Der Tod von Sepp Spöck war ein reiner Unglücksfall, verursacht durch die schicksalhafte Verkettung widriger Umstände. Nicht der Schimmer eines persönlichen Versagens oder Verschuldens spielte dabei mit. Das Schicksal traf einen bestvorbereiteten Bergsteiger, der bei bestem Wetter in eine Wand eingestiegen war, die von ihm bestimmt nicht das äußerste verlangt hat. Uns bleiben nur das bittere Wollen und die ernste Pflicht, ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Der Bedeutung der Punkte entsprechend, möchte ich Ihnen jetzt in aller Kürze meinen Bericht über das verflossene Jahr 1963/64 verlesen:

Im Mai vorigen Jahres habe ich die Leitung der Jungmannschaft und Jugendgruppe übernommen. Seither wurden folgende gemeinschaftliche Fahrten unternommen:

Das Anklettern an der Kampenwand sollte, wie in jedem Jahr, hauptsächlich die Neulinge in die Techniken des Bergsteigens einführen. Eine Eineinhalb-Tagestour in's Rofan wurde etwas verregnet, so daß die Klettertouren in Wasser fielen. Es reichte noch für eine Wanderung auf den Sagzah. 6 Mitglieder der Jungmannschaft und der Jugendgruppe konnten auf einer 14 tägigen Gemeinschaftsfahrt in die Brenta sehr schöne Erfolge erzielen. Westkante des Campanile Alto, Cronon-Nordkante, die Aste-Führe und die Via della Guide durch die 800 m hohe Nordostwand Crozzon di Brenta, die 3. Begehung der Westwand der Cima Tosa, Guglia di Brenta, Fox-Kante, um nur einige zu nennen. Im Herbst führte uns bei schlechtem Wetter eine gemeinsame Fahrt zum schon angeschnittenen Plankenstein, der von den verschiedenen Seilschaften auf verschiedenen Wegen erklommen wurde. Die Weihnachts-Skitour zur Nafinghütte wurde wegen Schneemangel nach zwei Tagen abgebrochen. Dagegen hatten wir auf der Fahrt zum Geigelstein wieder einmal „beste“ Verhältnisse, nämlich Nebel, Bruchharsch und viele Steine. Auch die Osterskitour auf der Reiteralm brachen wir nach zweitägigem Warten auf der Traunsteiner Hütte ab. Ständiges Schneetreiben und knietiefer nasser Neuschnee konnten uns nicht länger locken. Wenn auch fast alle

Gemeinschaftsfahrten unter schlechten Verhältnissen litten, so konnten doch eine Reihe von bemerkenswerten Einzelfahrten durchgeführt werden.

Im Kaiser: Fleischbank SO-Verschneidung, Noichlführe durch die OW, Predigtstuhl-Diridissima, Peters-Eidenschink durch die Totenkirchl-Westwand, die Leuchsturm Südwand, Leuchs-Strobl-Riss am Bauern-Predigtstuhl, Mauk-Westwand usw.

Im Karwendel: Laliderer-Nordwand, im Wetterstein, Schlüsselkar-SO-Wand, im Dachstein: Gosaukamm, Däumling O-Kante, Bischofsmütze SO-Kante; im Gesäuse: Dachl-N-Wand, Roßkuppenkante; Zentralalpen: Grundschartner N-Kante, Wiesbachhorn NW-Wand, ferner viele Skitouren in der Silvretta, im Stubai, in den Tauern, im Zillertal und im Ötztal; in den Westalpen: Gran Paradiso; in Zentralanatolien: Ergias Gagi 3916 m und einige 2 000 m-pfjel bei Ankara.

Die Jungmannschaft umfaßt z. Zt. 22 männliche und 5 weibliche Mitglieder, die Jugendgruppe 6 männliche Mitglieder. Um eine kompakte, gut integrierte Jugendgruppe aufzubauen, dafür wäre neben dem Jungmannschaftsleiter noch ein besonderer Jugendgruppenleiter notwendig, der sich im jetzigen Stadium auch nicht scheuen dürfte, mit 4 Mitgliedern zu beginnen. In der Jungmannschaft wird nicht das Interesse am Bergsteigen angeregt, sondern vorausgesetzt. Sind beide Ämter in einer Person vereinigt, so müssen Kompromisse geschlossen werden und die führen in diesem Fall nicht weit.

Meine Bitten: Ausschau nach einem Jugendleiter und weitere Unterstützung.

IX. Gemeinschaftsfahrten

Berichterstatter: Heinz Heidenreich.

Im Laufe der letzten 5 Jahre haben sich die Gemeinschaftsfahrten zu einem wesentlichen Bestandteil des Sektionslebens entwickelt. Bei insgesamt 21 Winterfahrten nahmen 415 Personen und bei 14 Sommerfahrten 354 Personen teil. Da sowohl im Winter als auch im Sommer gleich viel Fahrten geplant waren, sieht man, daß im Winter weniger Fahrten wegen schlechten Wetters ausfallen mußten. Die Beteiligung liegt im Sommer wesentlich höher. Das trifft auch für das vergangene Jahr mit 5 Winterfahrten und 3 Sommerfahrten zu (in Klammern Teilnehmerzahl):

21. 1. Feldalpenhorn (22). Wir erlebten einen herrlichen Hochwintertag mit einer genußvollen Kammwanderung vom Markbachjoch zum Feldalpenhorn und Abfahrt nach Auffach.
- 9./10. 2. Ulmer-Hütte (20). Wie eine touristische Insel liegt dieser Bergsteigerstützpunkt über dem hektischen Getriebe des Arlberger Liftzirkus. Am Samstag genossen wir die Abfahrten von St. Anton, der Sonntag führte uns über die Valluga durchs einsame Pazieltal nach Zürs, wo die außerordentlich empfehlenswerte Rundtour Madloch-Lech-Rüffikopf-Zürs beginnt und endet.
- 16./19. 3. Martin-Buschhaus (Samoarhütte) (22). Die nun bereits zur Tradition gewordene Josefitouren (manche nennen sie auch Beamtentour) führte uns in die Ötztaler Alpen. Bei gutem Schnee und brauchbarem Wetter konnten Hintere Schwärze, Similaun und Finailspitze bestiegen werden. Eine Gefahr dieser Tour lag in dem guten und billigen Wein der Similaunhütte, der die Standfestigkeit so manchen wackeren Skiläufers zu erschüttern drohte.
- 6./7. 4. Kleine Reib'n (13). Vorgesehen war der Hohe Göll durch das Alpel-tal. Zu warmes Wetter ließ es aber ratsam erscheinen, am Sonntag nochmals die ziemlich lawinensichere Kleine Reib'n zu fahren, die wir tags zuvor schon gemacht hatten.

- 18./19. 5. Hocharn (16). Die Skifahrten um Kolm-Saigurn im Raurisertal erfreuen sich offensichtlich immer größerer Beliebtheit, vermutlich deswegen, weil man im späteren Frühjahr den Ausgangspunkt mit dem Fahrzeug erreichen kann. Trotz des etwas zweifelhaften Wetters trafen sich an die hundert Menschen am Gipfel.
- 9./6. Rotwand (24). Es müssen nicht immer bedeutende Namen und extreme Ziele sein, um ein Bergsteigerherz zu erfreuen. Eine Wanderung in den Bergfrühling vom Spitzingsee zur Rotwand, vorbei an den Kletterfelsen der Ruchenköpfe und hinunter nach Geitau ist gerade als Frühjahrseingeh tour richtig.
- 6./7. 7. Karwendel-Lamsenhütte (30). Ein Vorzug der Sektionstouren ist es, daß man nicht dorthin zurück muß, wo man heraufgekommen ist. Der Bus brachte uns in die Eng zum großen Ahornboden. A. Samstag reichte die Zeit noch leicht für die Besteigung der Lamsenspitze. Der Sonntag war voll ausgefüllt mit Überschreitung des Hochnissl und Abstieg ins Inntal nach Schwaz, von wo uns die Bundesbahn sicher und bequem heimbrachte.
- 17./18. 8. Gschnitzer Tribulaun (45). Dank des schlechten Wetters fanden wir noch Platz in der nicht allzu großen Tribulaunhütte. Am Morgen erwartete uns etwa 15 cm Neuschnee. 17 Unentwegte drangen bis zur Scheekarscharte, 4 davon zum vereisten Gipfel vor. Da es um 12,30 Uhr zu einem wolkenlosen Nachmittag aufklarte, gewannen wir doch noch einen Einblick in die dolomitenähnliche Schönheit dieser Landschaft.

Die beiden noch geplanten Fahrten zur Reichenspitze und zum Hohen Göll mußten leider wegen Schlechtwetter ausfallen.

Für kommenden Sommer sind vorgesehen:

- 14. 6. Sonntagshorn,
- 11./12. 7. Thüringerhütte im Habbachtal,
- 22./23. 8. Hochkalter,
- 5./6. 9. Reichenspitze,
- 10./11. 10. Göll-Überschreitung,
- 7./8. 11. Hochries.

Die Fahrten werden wie bisher im Schaukasten (Hypotheken- und Wechselbank) und in der Presse bekanntgegeben.

X. Bücherei

Sachwalter: Dr. Günter Bauer.

Im Mai 1961 wurde ich vom Ausschuß ersucht, den von der Hauptversammlung in Abwesenheit gewählten Bücherwart für einige Monate in seinem Amte zu vertreten. Daraus sind nun 3 Jahre geworden und ich stehe heute vor Ihnen, wie ein zweiter Prometheus der um seine Erlösung bittet. Es ist mit mancher Hilfe in den drei Jahren gelungen, aus einem Bücherlager wieder eine Bücherei einzurichten. Durch eine hochherzige Spende des Stadtrats unserer Heimatstadt wurde auch die Möglichkeit geschaffen, die breit klaffenden Lücken in den Schränken wieder einigermaßen zu schließen. Durch den Erlös aus dem Verkauf alter Jahrbücher, die in mehreren Exemplaren vorhanden waren und sind, konnten schöne Neuanschaffungen finanziert werden. Dabei kann ich mich nicht enthalten, meine Enttäuschung darüber auszudrücken, daß von unseren Sektionsmitgliedern ganze drei oder vier diese doch angenehme Möglichkeit der Unterstützung unserer kulturellen Aufgabe wahrgenommen haben, wogegen wir solche Bücher bis nach Hamburg und Bremen verschickt haben.

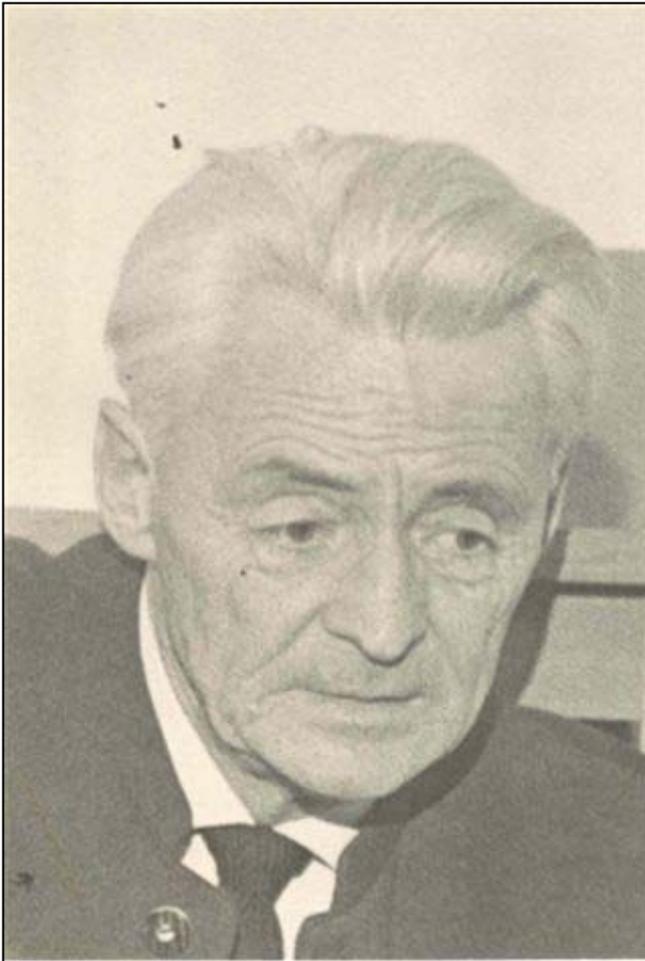
Ich möchte nicht versäumen, Sie, die Sektion Rosenheim, zu dieser wertvollen Bücherei zu beglückwünschen, deren sorgfältig ausgewählten Reichtum wir unseren Vorgängern zu verdanken haben; und ich freue mich, Ihnen und meinem Nachfolger heute als Abschluß die Frucht einer dreijährigen Ordnungsarbeit, den neuen Gesamtkatalog, frisch aus der Buchbinderpresse übergeben zu können.

XI. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Sektion befindet sich im Sporthaus Klepper, Max-Josefs-Platz Nr. 22. Dort können Beitrittserklärungen und Beitragsmarken abgeholt und Zahlungen geleistet werden. Sie erteilt auch Auskünfte über geplante Touren und Gemeinschaftsfahrten, sowie über Unfall- und Reisegepäckversicherungen. Alle Mitglieder, die in letzter Zeit ihre Wohnung bzw. ihren Wohnsitz geändert haben, werden dringend gebeten, ihre neue Adresse der Geschäftsstelle bekannt zu geben, um auch ihnen immer rechtzeitig die Mitteilungen der Sektion zuleiten zu können.

Abschließend danken wir noch allen, die uns innerhalb und außerhalb des Vereins tatkräftig unterstützten, besonders aber auch der Stadt- und Landkreisverwaltung, sowie der Tagespresse, die für die Belange der Alpenvereinssektion Rosenheim stets ein offenes Ohr gehabt haben.

Rosenheim, im Mai 1964



Berg Heil!
Der Ausschuß!

Fritz Hohbach
2. Vorsitzender